
 FWG-Fraktion

Es gibt kein einfaches Ja fürs Bad

Warendorf (gl). Nach der Ratssitzung am Donnerstag ist die Enttäuschung bei den Befürwortern des Lehrschwimmbades groß. Auch wir als FWG haben uns ein eindeutiges Ergebnis gewünscht. Aber bereits im Haupt- und Finanzausschuss am 8. Mai war zu erkennen, dass die Entscheidungsfindung in der Ratssitzung schwierig werden würde.

Der Antrag der FWG, zunächst nur über die Fortführung zu entscheiden, um in einem nächsten Schritt interfraktionell über Neubau oder Sanierung einen Konsens zu finden, hat keine Mehrheit gefunden. In Gesprächen mit den Befürwortern wurde mir signalisiert, auch im Rat keine Zustimmung zu erhalten, weil der Wunsch bestand, die Entscheidung nicht weiter zu verzögern. Daher habe ich unseren Antrag

zurückgenommen. Nun haben wir nach der Ratssitzung leider, wie vermutet, trotzdem kein Ergebnis und keine Perspektive.

Aber warum tut sich der Rat nur so schwer zu entscheiden? Weil es bei genauer Betrachtung kein einfaches Ja für das Schwimmbad gibt. Die Befürworter haben natürlich, wie alle anderen Ratsmitglieder auch, eine Verpflichtung, verantwortungsvoll mit den Geldern der Stadt und ihrer „Tochter“, den Stadtwerken, umzugehen. Dazu zählt auch, zu prüfen und festzustellen, welche Maßnahme unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit die wirtschaftlich vernünftigste Lösung ist. Weiterhin muss geprüft werden, welche Auswirkungen die Entscheidung auf andere Bereiche hat. Bereits die Entscheidung für oder gegen

eine schwer kalkulierbare Sanierung oder einen funktionalen Neubau in Freckenhorst hat es schwierig gemacht. Hinzu kam die durch die Stadtwerke vorgestellte zusätzliche Alternative einer „großen“ Lösung in Warendorf, die für weitere Uneinigkeit bei den Befürwortern gesorgt hat.

Im Gegensatz dazu hatte es die Fraktion der Nein-Sager einfach. Sie steht selbstherrlich mit erhobenem Zeigefinger da, weist auf die immensen Kosten hin und mahnt die angeblich so Unvernünftigen vor einem finanziellen Kollaps der Stadt, falls sie sich pro Bad entscheiden. Aus meiner Sicht hat dieses Verhalten auch dazu beigetragen, dass durch so geschürte Ängste einige Vereine Neiddebatten geführt haben, welche vollkommen fehl am Platz waren und sind. Auch wenn zum

**Warendorfer
Rathaus-Echo**
Unter dieser
aller fünf Rats-
len ortspolitisch
dern können a

jetzigen Zeitpunkt noch kein befriedigendes Ergebnis vorliegt, so haben sich die Ratsmitglieder, anderes als vom Bürgermeister mit der Idee des Ratsbürgerentscheid vorgeschlagen, ihrer Verantwortung gestellt.

Nun zur wichtigsten Frage: Wie geht es jetzt weiter? Trotz vorliegendem Ratsbeschluss, das Lehrschwimmbad fortzuführen, ist dies ohne finanzielle Unterstützung der Stadt nicht möglich. Wenn also jetzt nicht schnell eine einvernehmliche Lösung gefunden wird, haben wir am Donnerstag im Rat, ohne es tatsächlich beschlossen zu haben, das Lehrschwimmbad in Freckenhorst zu Grabe getragen. Das wäre die schlechteste Lösung für Freckenhorst und alle, die für den Erhalt des Bades gekämpft haben.

André Wenning, FWG-Fraktion